

# DER KOCH UND DIE KARTOFFELN

WILHELM MUNDT UND SEINE TRASHSTONES

**"K**unststoffe. Dünflüssig, zähflüssig. Flüchtige Chemikalien und Lösungsmittel, ungesund, giftig, trotzdem unvergleichlich anregend. Wie sonst hätten bereits über 150 Trashstones meinen Verdauungstrakt verlassen können? Atemluft angereichert mit intensiven Gerüchen begleitet den Prozess der schweißtreibenden Produktion meiner Steine. Heimtückische Gerüche wecken Erinnerungen an meine früheste Kindheit und nur meine Atemmaske bewahrt mich davor, den verlockenden Duftassoziationen zu vertrauen.

*Latente Verunsicherung.*

*Ohne Atemmaske betrete ich den Ausstellungsraum. Der charakteristisch milde Duft der Politur wird sich erst nach einigen Tagen vollständig verflüchtigt haben. Ich sehe und taste die endlich versiegelten Oberflächen dieser amorphen Volumen. In jedem einzelnen*

*sind Dinge gespeichert, die in meinem Bewusstsein wirksam waren, bevor meine Erinnerung an sie zu verblassen begann. Nummerierte Fragmente, Rohstoffe mit denen ich meine Bezugssysteme zu generieren versuche. Ich spüre ihre Anwesenheit.*

*Verträgliche Wesen, flüchtige Moleküle, amorphe Gestalten, oder doch Kartoffeln?*

*Ich koche".*

Wilhelm Mundt, 4. Februar 2003

Wilhelm Mundt, 1959 in Grevenbroich geboren, studierte von 1979-86 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg, Klaus Rinke und Irmin Kamp. Schon in den frühen Arbeiten hat sich der Künstler mit der Formenwelt serieller, industrieller Fertigung auseinandergesetzt. Sein Arbeitsmaterial bildeten Industrieprodukte, Produktionsrückstände oder Fundstücke vom Bau.

Müllreste, die während seines Arbeitsprozesses in seinem Atelier entstehen (wie Papprohre, leere Klebebandrollen, Gussformstücke, etc.) verwendet der Künstler zu einer neuen Skulptur. Mundt überzieht die Reste meist mit Glasfasermatten und Polyester, die Oberfläche wird glattgeschliffen. Dabei treten Spuren des Fundmaterials wie Einsprengsel in einem Edelstein sichtbar hervor und bestimmen die Oberflächenerscheinung. Mundt nennt diese amorphen Gebilde "Trashstones" – Abfallsteine, eine willkürlich scheinende Zusammenballung der Reste ohne Formziel. Die Verwandlung der Produktionsrückstände in neue Skulpturen bringt wiederum neue Rückstände hervor – ein dauerndes Fortschreiten des Verwandlungs- und Umwertungsprinzips. So entstehen Trashstones: postmoderne Fossilien. "Ich merke, daß ich nichts auslassen kann von dem, was ich sehe, einschließlich der Abfälle der gerade entstehenden Arbeit. (...) In den Trashstones steckt das, was ich nicht mehr sehen muß. Ich brauche die Trashstones zum Abhaken." (W.Mundt). So kann Susanna Ott sagen: "Bei Wilhelm Mundt weiß man, was drin ist: Müll."

Mundts neueste Arbeiten sind zur Gänze mit Aluminium überzogen und hochglänzend poliert. Irrlichtergleiche Reflexe der Umgebung, des Raumes spiegeln sich in der Oberfläche wieder und bilden scheinbar immer neue Formen.

Seine Arbeit sieht Mundt eher als künstlerische Verdauungstätigkeit denn als ökologisches Verwertungskonzept. „Meine Konzeption hat schon eher etwas damit zu tun, dass ich irgendeinen dahergelaufenen, abgefallenen oder eingefallenen Sägespan nicht grundsätzlich für einen unwichtigen Gegenstand halte“, sagt der Künstler.

Mundt hat bisher ausgestellt in Hamburg, Ludwigshafen, Museum Fridericianum Kassel, Frankfurt a.M., Düsseldorf, Neuss, London, Antwerpen, Brüssel, Bonn, München, Basel, Krefeld, Bregenz, Wuppertal, Grieskirchen Österreich, Hamburg, Hannover, Bozen, Warschau, Ludwigsburg, Leverkusen, Mannheim, Berlin, New York, Seattle, Stuttgart, Esslingen, Mönchengladbach, Kiel, Chemnitz, Stuttgart und Amsterdam



Trashstone 179 u. 182



Der Trashstone 194/2002



Dass seine konzeptuelle Arbeit auch Anstoß für ein interessantes Schulprojekt geben kann, zeigt der folgende Artikel aus dem "Badischen Anzeiger":

sich an: „Das ist wesentlich besser als normaler Unterricht.“

Als vollen Erfolg wertet auch Schulleiter Werner Heilmann die Projektwoche:

„Sie hat sehr gut in unser Konzept, die Schule zu öffnen, gepasst.“ In einer Zeit, in der die neuen Medien im Vordergrund stehen, bestehe die Gefahr, dass der Unterricht zu kopflastig werde: „Wir wollen einen Ausgleich schaffen.“ Mit der Kunst werde auch wieder die emotionale Seite der Jugendlichen angesprochen. Und diese Projektwoche „ermöglicht eine persönliche Bindung der Kinder zu ihren Kunstwerken“: Denn: „Es ist ja ein Stück von ihnen in jedem Kunstwerk.“ Insgesamt fünf Steine haben die Jungen und Mädchen gefertigt. Diese werden nach der Präsentation im Saarlandmuseum in der Schule ausgestellt. Dazu der Schulleiter: „Es ist doch eine tolle Sache, einen echten Mundt hier zu haben.“

### PROJEKT „KUNST MACHT SCHULE“ GING IN BECKINGEN ÜBER DIE BÜHNE - WILHELM MUNDT FERTIGTE „TRASHSTONES“ (19. – 24.03.2001)

Erinnerungen kunstvoll verpackt: Das haben die Schüler der Erweiterten Realschule in Beckingen. Im Rahmen des Projektes „Kunst macht Schule“ arbeiteten sie mit dem Künstler Wilhelm Mundt. Das Thema „Zeit und Erinnerung“ stand eine Woche lang auf dem Lehrplan der Siebtklässler der Erweiterten

Denn Wilhelm Mundt sei ein sehr gefragter Künstler. „Er war heiß begehrt“, weiß auch Erhard Seger, Referatsleiter für Kultur beim Kultusministerium, dass mehrere Schulen Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Kölner hatten. Auch er ist ein Fan von „Kunst macht Schule.“ Denn auf diese Weise lernen die Schüler, dass Kunst nicht nur Spinnerei sei: „Sie können die Kunst leibhaftig erleben“. Und noch etwas haben die Jungen und Mädchen gelernt. „Kunst ist harte Arbeit.“

Realschule in Beckingen. Im Rahmen des landesweiten Projektes „Kunst macht Schule“ fertigten sie mit dem Kölner Künstler Wilhelm Mundt Skulpturen ganz besonderer Art: „Trashstones“. Die Zwölf- bis 14-jährigen sollten persönliche Erinnerungstücke von zu Hause mitbringen, die dann mit Klebeband und Polyester-Gewebe umwickelt wurden und damit die Form ihrer Skulptur prägen. „Die Schüler haben begeistert allerhand Kram mitgebracht“, erzählt Mundt. Spielzeug, Textilien, Schuhe, Zeitschriften, Kuschtiere und sogar Reitstiefel waren die Utensilien, zu denen die Jugendlichen eine „besondere Bindung“ haben. Hinzu kamen Gegenstände aus der Schule wie eine Tastatur, ein Lineal oder gar ein Stuhl, die ebenfalls verarbeitet wurden. Die Idee zu dieser Art Kunst hatte Mundt aus einer praktischen Überlegung heraus: „Die Skulpturen gehen zur Vordertür heraus, der ganze Müll, der bei der Arbeit entstanden ist, verlässt den Raum durch die Hintertür. Ich will, dass auch der Abfall durch die Vordertür geht“

Nachdem aus den Gegenständen und dem Polyester-Gewebe ein fester Brocken entstanden war, gingen die 20 Jungen und Mädchen - die Anzahl der Schüler war begrenzt - mit Farbe und Pinsel zur Sache. An einen Orka-Wal erinnert der schwarze Stein einer Gruppe, eine andere hatte die knallgelbe Variante gewählt. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis“, erzählt Mundt. „Die Zeit war nur etwas knapp.“ Und auch die Schüler sind begeistert: „Es war ganz toll, mit einem richtigen Künstler zu arbeiten“, schwärmt Jeanette Donate aus Erbringen. Die 13-Jährige weiter: „Im Museum sieht man nur Bilder, hier weiß man auch, was der Künstler damit ausdrücken will.“ Julia Groß aus Düppenweiler schließt



# NEUHEITEN

Deutsch als Fremdsprache für junge Lerner

difusión



Klett



Difusión, Centro de Investigación y Publicaciones de Idiomas, S.L.

c/ Trafalgar, 10, entlo. 1ª 08010 Barcelona

Tel.: (+34) 93 268 03 00 Fax: (+34) 93 310 33 40

www.difusion.com

Kennen Sie schon unsere Lehrwerke WIR und DAS NEUE DEUTSCHMOBIL?

Wenn nicht, dann fordern Sie doch ein Prüfexemplar an, unter

[daf@difusion.com](mailto:daf@difusion.com) stehen wir jederzeit für

weitere Informationen zu Ihrer Verfügung!

Barbara Ceruti ■ Weiterbildung und  
Kommunikation DaF ■ [daf@difusion.com](mailto:daf@difusion.com)



WIR

Das ideale Lehrwerk für Jugendliche der  
ESO, die mit 11-12 Jahren mit dem  
Deutschunterricht beginnen

**WIR** ist klar und übersichtlich konzipiert und eignet sich hervorragend auch bei weniger intensivem Deutsch-Unterricht, wie das oft bei der Wahlsprache (*asignatura optativa*) an den IES der Fall ist.

**WIR** orientiert sich an den Niveaustufen des Europarates und bereitet die Lerner auf die Prüfungen des Goethe-Instituts Fit-in-Deutsch 1 und 2 (**WIR** A1 und A2) sowie auf das Zertifikat Deutsch (**WIR** B1) vor. Die drei Bände sind modular strukturiert und bestehen aus Kursbuch, CD und Arbeitsbuch mit integriertem Wörterheft. Lehrerhinweise mit

Lösungen, Transkriptionen und Tests sind als Download kostenfrei abrufbar.

Der motivierende kommunikative Einstieg lädt die Jugendlichen ein, die Sprache aktiv zu gebrauchen, der klare Aufbau mit wiederkehrenden Rubriken gibt Sicherheit beim Lernen, spielerische Übungen bringen Abwechslung und Spaß in den Deutschunterricht, entdeckendes Grammatiklernen und ein Abschlusstest zur Selbsteinschätzung fördern die Selbstständigkeit der jungen Lerner.

**Band 1** und **2** sind schon lieferbar, **Band 3** erscheint im März 2004.



DAS NEUE  
DEUTSCHMOBIL

Konzipiert für Kinder ab 8 Jahren,  
die ohne Vorkenntnisse mit dem  
Deutschunterricht beginnen

Das bewährte und erfolgreiche Lehrwerk bietet in der vollständigen Neubearbeitung in drei Bänden, ausgerichtet an den Niveaustufen des Europarates, eine kindgerechte, motivierende und spielerische Präsentation der Inhalte und eine dem Alter angemessene Grammatikprogression.

**Band 1** ist schon lieferbar, **Band 2** wird komplett im Sommer 2004 erscheinen und **Band 3** im darauffolgenden Jahr.

[www.difusion.com/daf](http://www.difusion.com/daf)